

SECHS STANDBOXEN UM
1000 MARK PRO PAAR

Am Ende der Kette

Nach wie vor gilt die alte Weisheit, daß der Lautsprecher die Wiedergabegabequalität einer HiFi-Anlage in entscheidendem Maße beeinflusst. Was ist nun aber ein guter Lautsprecher, der auch den Ansprüchen ambitionierter Musikliebhaber zu genügen vermag? Um diese Frage zu klären, haben wir sechs Standboxen in der moderaten preislichen Region um 500 Mark pro Stück unter die Lupe genommen.



Tannoy Mercury M3,
Paarpreis ca. 1000 Mark.
Die vielleicht ausgewo-
genste Box im Testfeld.



Phonar Volume 1.1,
Paarpreis ca. 900 Mark.
Verarbeitungsmäßig top,
klanglich nicht ganz.



IQ Aspect 4A,
Paarpreis ca. 800 Mark.
Außergewöhnlich preis-
würdig, Optik schwierig.

HiFi im sinnvollen Rahmen ist ein relativer Begriff. Versuchen Sie mal, einem gestandenen High-Endler einen Lautsprecher für „nur“ 1000 Mark als

sinnvoll zu verkaufen. Sie werden wahrscheinlich ein mitleidiges Lächeln ernten. Abseits von solchen Extremen lassen sich jedoch sehr wohl gangbare Mittelwege finden, bei denen man zu einer anständigen Wiedergabequalität kommt, ohne sich in finanzielle Risiken zu stürzen. Tausend Mark für ein Paar Lautsprecher erscheinen uns als Belastung erträglich, gerade wenn es um Standboxen geht, die auch ein groß besetztes Orchesterwerk mit der erforderlichen Wucht glaubhaft wiedergeben sollen.

Den Reigen der Probanden eröffnet die traditionsreiche britische Lautsprecherschmiede Tannoy mit dem Modell Mercury M3. Ein Paar der Zweibeboxen mit 17-Zentimeter-Tief-

tönern wechselt für 1000 Mark den Besitzer. Der Hersteller gestaltete den Lautsprecher rundherum in schwarzem Holzimitat, lediglich bei der Front wurde das Material einem Naturton angeglichen. Daß echte Furniere bei dieser Preisgestaltung sicherlich nicht möglich waren, fällt kaum ins Gewicht, denn die Verarbeitung ist ohne Fehl und Tadel. Die nach vorne mündende Baßreflexöffnung erlaubt eine Platzierung relativ nah vor der Wand, da die Baßwiedergabe nicht durch rückwärtig austretenden Schall überbetont wird.

Die Mercury M3 markiert denn auch klanglich gleich einen der Spitzenplätze in diesem Vergleichsfeld. Sie beeindruckt mit einer sehr homogenen, stimmigen und druckvollen Wiedergabe. Für diesen Preis ist die Tannoy kaum zu schlagen.

Der nächste Kandidat kommt, wie alle nachfolgenden auch, aus heimischen Gefilden. Die Phonar Volume 1.1 ist mit 900 Mark in Anbetracht des gebotenen Aufwandes ausgesprochen preiswert. So

arbeitet sie als einzige nach dem Dreieckprinzip und besticht durch aufwendige Holzverarbeitung; hier langte das Budget für Echtholzfurnier. Der Mitteltöner bekam sein eigenes Gehäuse, um ihn von den störenden Schallanteilen des Tieftöners zu isolieren. Das akustische Ergebnis ist indes nicht ganz so perfekt wie der Ansatz erwarten läßt: Vokalstimmen klingen etwas verfärbt. Ansonsten aber weiß die Volume 1.1 zu gefallen, der Klang ist lebendig, das Baßfundament solide.

Weiter geht es mit der günstigsten Box dieses Testfeldes, der Aspect 4A des Essener Herstellers I.Q. Sie kostet 800 Mark pro Paar. Tribut an die Preisgestaltung: Eine Kunststofffront, die akustisch zwar sinnvoll, optisch aber nicht gerade attraktiv ist. Trickreich sieht es drinnen aus: Der Entwickler hängte die Frequenzweiche elastisch auf, um sie von schädlichen Einflüssen des Schalldrucks in der Box zu entkoppeln. Auch die Lautsprecherfüße sind über ein Gewebe weich mit der Box verkoppelt. Man verspricht sich von diesen Maßnahmen eine detailreichere und plastischere Wiedergabe.

Ob es nun tatsächlich an diesen Kunstgriffen liegt, wissen wir nicht genau: In jedem Falle glänzt die I.Q. mit einer detaillierten Raumabbildung, die über das in dieser Preisklasse übliche Maß hinausragt. Baß und Grundton zeigten sich sehr straff, aber auch etwas zurückhaltend. Resultat ist eine etwas ins Helle tendierende klangliche Ausrichtung. Insgesamt eine sehr preiswerte, empfehlenswerte Box für Liebhaber eines transparenten Klangbildes.

Als nächstes steht das im Taunus beheimatete Traditionsunternehmen Canton auf dem Programm, sicherlich einer der bekanntesten Namen in der deutschen Lautsprecherszene. Dessen aktuelles Modell in unserer Preisklasse heißt Fonum 550 DC und kostet 900 Mark pro Paar. Das „DC“ ist die Abkürzung für den englischen Begriff „Displacement Control“, was man mit „Auslenkungssteuerung“ übersetzen könnte. Dahinter verbirgt sich ein einfacher wie wirkungsvoller Trick: Um den Baßlautsprecher vor zu starken Auslenkungen bei sehr tiefen Frequenzen zu schützen, schneidet die Weiche die allertiefsten Lagen einfach ab, da diese sowieso nicht mehr in hörbaren Schall umgesetzt werden können.

Gleichzeitig hebt man den Pegel des darüberliegenden Bereiches mit einer geeigneten Gehäuseabstimmung so an, daß sich eine sehr voluminöse Wiedergabe ergibt. Dies scheint in Anbetracht des mit 20 Zentimetern größten Tieftöners im Testfeld auch problemlos möglich, was die Fonum 550 DC im Hörtest auch eindrucksvoll unter Beweis stellte.

Der Klang wirkt ungemein voll und baßstark; Vokalstimmen klingen angenehm, Höhen detailreich; selbst bei kleinen Lautstärken fällt das Klangbild nicht in sich zusammen. Daß die Canton 550 DC dennoch keinen Spitzenplatz im Testfeld bekam, liegt an der etwas diffusen Wiedergabe von Räumlichkeit.

Mit Magnat zieht ein weiterer traditionsreicher Hersteller ins Feld. Er stellt mit dem Modell Vector 55 den teuersten Lautsprecher dieses Tests, das Paar zu 1200 Mark. Dafür gibt sich diese Box auch physisch unbescheidener als ihre Mitbewerberinnen: Sie ist die größte von allen, und ihre gediegene Verarbeitung rechtfertigt durchaus den höheren Preis. Auch seitens der Ausstattung gibt es Besonderes zu vermelden: Die Magnat ist nämlich Bi-Wiring-fähig. Das bedeutet, daß auf der Rückseite zwei Paar Anschlußklemmen vorhanden sind, die serienmäßig mit vergoldeten Brücken verbunden sind. Entfernt man diese Brücken, kann man Tief-, Mittel- und Hochtonabteilung mit getrennten Lautsprecherkabeln oder gar separaten Verstärkern versorgen. Man verspricht sich davon einen feineren und detailreicheren Klang.

Doch auch bei traditioneller Ansteuerung (d. h. mit einem Lautsprecherkabel) klingt die Vector 55 außerordentlich angenehm. Sie gibt sich sehr offen und lebendig, mit knackigem Baß und prägnanten, aber nie lästigen Höhen. Trotz des sonoren Grundtonbereiches klingt sie nicht zu warm und behält so ihren anspringenden Charakter. Alles in allem markiert sie einen der vorderen Plätze in dieser Übersicht.

Die letzte Box stammt wie schon die I.Q. Aspect 4 aus Essen. Die Firma ALR Jordan liefert für 1000 Mark pro Paar das Modell Entry 3M, welches mit einigen Besonderheiten aufwarten kann. Zum Beispiel besteht die Membran des Tieftöners im Gegensatz zu denen der Konkurrenz aus Metall und schimmert daher silbrig. Das

Material verspricht, ein sehr gelungener Kompromiß zwischen Gewicht, Steifigkeit und innerer Dämpfung zu sein, letztlich alles Faktoren, die den Klang bis in den Mitteltonbereich entscheidend beeinflussen. Die Fertigung einer solchen Membran ist ungleich schwieriger als bei den klassischen Papier- oder Kunststoffvarianten, was sich natürlich nachhaltig im Preis eines solchen Lautsprechers niederschlägt. Umso erfreulicher ist die Tatsache, daß man das Kunststück hier auch bei einer 500-Mark-Box fertiggebracht hat. Auch in der Frequenzweiche tun sich ungewöhnliche Dinge. Die Pegelanpassung für den Hochtoner verwendet einen Transformator, der ähnlich wie eine Zündspule im Auto funktioniert.

Beim Hörtest gefiel die kleine Essenerin durch ihr sehr räumliches Klangbild mit präziser Abbildung und tonaler Ausgewogenheit. Die Entry gibt jede Art von Musik sehr ansprechend wieder und bietet mit dem fein aufgelösten Klang audiophile Allroundqualitäten.

Als Fazit läßt sich Folgendes festhalten: Alle getesteten Modelle werden der Aufgabe, Musik komplett und verfärbungsfrei zu übertragen, durchaus gerecht. Dabei mangelt es den verschiedenen Lautsprechern nicht an unterschiedlichen Charakteren. Die Spitze des Testfeldes bilden die etwas teureren Modelle: Die Boxen von Tannoy, Magnat und ALR Jordan zeichnen sich vor allem dadurch aus, daß sie der Wiedergabe am wenigsten Färbungen beimengen. Doch auch die anderen Probanden stehen nicht schlecht da: Die I.Q. leistet in Anbetracht ihres günstigen Preises Erstaunliches, die Phonar ist ein gediegenes Möbelstück, die Canton überzeugt mit schierer Klangfülle und beeindruckendem Volumen. Empfehlen können wir von daher alle Kandidaten, die letztendliche Entscheidung sollten Sie Ihren Ohren beim Fachhändler Ihrer Wahl überlassen.

Canton Fonum 550 DC,
Paarpreis ca. 900 Mark.
Baßwunder mit angeneh-
mer Stimmwiedergabe.



Magnat Vector 55,
Paarpreis ca. 1200 Mark.
Die teuerste Box spielt
auch klanglich oben mit.



ALR Jordan Entry 3M,
Paarpreis ca. 1000 Mark.
Gelungene Allroundbox
mit Metalltieftöner.

Holger Barske

FONO FORUM

erscheint monatlich
in der REINER H. NITSCHKE Verlags-GmbH,
Burg Veynau, 53881 Euskirchen, Telefon 0 22 56 / 94 30 - 0,
Telefax 0 22 56 / 94 30 - 49

Herausgeber:
REINER H. NITSCHKE

Chefredaktion:
THOMAS VOIGT

Redaktion:
GREGOR WILLMES (WILL), JÖRG HILLEBRAND (HILL),
ELKE HÖLLER, HOLGER BARSKE (HB, HiFi-TECHNIK),
ANNETTE RAUSCHER, CHRISTIAN LUCKSCHEITER,

Grafische Gestaltung:
CATHERINE OMIRIDOU

Autoren:

Dr. Ingeborg Allihn (I.A.), Klaus Bennert, Martin Demmler (M.D.), Ingo Dorfmueller (I.D.), Klaus Engelmann, Gerd Filtgen, Knut Franke, Lars Franke, Andrea Friedrich, Tom Fuchs, Jörg Gerle (JÖG), Herbert Glossner (HG), Norbert Hornig (N.H.), Dr. Matthias Hutzel (MH), Jörg Jewanski, Peter Kerbusk (P.K.), Jürgen Kesting, Dr. Berthold Klostermann, Horst Koegler, Malte Krasting (M.Kr.), Dr. Franzpeter Messmer (FPM), Andreas K. W. Meyer (akwm), Manfred Müller, Dr. Peter Pacht (PPP), Gerhard Persch (Pe), Dr. Wolf-Dieter Peter (WDP), Dr. Werner Pfister (W.Pf.), Ekkehard Pluta (E.Pl.), Hans-Jürgen Schaal (HJS), Uwe Schlink, Dr. Dieter David Scholz, Dr. Giselher Schubert (G.Sch.), Marcus Stähler, Konrad Stein (K.S.), Michael Stenger, Dr. Diether Steppuhn (D.St.), Christian Strehk (C.St.), Tilman Urbach (T.U.), Dr. Bernhard Uske (B.U.), Dieter Weiss (D.W.), Dr. Gerhard Wienke, Christian Wildhagen

Anzeigenverkauf:
JÖRG ZENZ, Telefon 0 22 56 / 94 30 - 24

Anzeigenabwicklung:
FONO-FORUM-Anzeigenverwaltung
Burg Veynau, 53881 Euskirchen
Telefon 0 22 56 / 94 30 - 24, Fax 0 22 56 / 94 30 - 29

Vertrieb:
MZV Moderner Zeitschriften
Vertrieb GmbH & Co. KG,
Breslauer Str. 5, 85385 Eching,
Telefon 0 89 / 31 90 6-0
Fax 0 89 / 52 26 56

Abonnement-Verwaltung:
PMS Presse Marketing Services GmbH & Co. KG,
Postfach 104139, 40032 Düsseldorf,
Telefon 02 11 / 69 07 89-0, Fax 02 11 / 69 07 89-50
E-mail: pms.duesseldorf@cityweb.de

Copyright für alle Beiträge, Maßbände,
Diagramme und Fotos bei der
REINER H. NITSCHKE Verlags-GmbH.
Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge,
Maßbände und Abbildungen sind urheberrechtlich
geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlich zugelassenen
Fälle ist eine Verwertung ohne schriftliche
Einwilligung des Verlages strafbar. Für unverlangte
Einsendungen keine Gewähr. Namentlich gezeichnete
Beiträge unserer Mitarbeiter stellen nicht unbedingt
die Meinung der Redaktion dar. Der Verlag
behält sich vor, Leserbriefe gekürzt abzuordnen.
FONO-FORUM darf nur mit schriftlicher Genehmigung
des Verlages in Lesemappen geführt werden.

Einzelbezugspreis 8,80 DM. Jahresabonnement
Inland 92,40 DM (inkl. Porto). Jahresabonnement
Ausland 120,- DM (inkl. Porto). Kündigung 3
Monate vor Abonnementsablauf. Im Handel ver-
griffene Einzelhefte können soweit vorrätig bei der
MZV GmbH & Co. KG, Postfach 112, 85385 Eching
bezogen werden. In Fällen höherer Gewalt kein
Anspruch auf Lieferung und Rückzahlung des
Bezugspreises. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist
Euskirchen. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste 1998 gültig.

Printed in Austria by
Oberndorfer Druckerei, Oberndorf

ISSN: 0015-6140

Fono Forum wird gedruckt auf
100 % Recyclingpapier



Andrei Hoteev

Als Anwalt für den Urtext Tschaikowskys dürfte er in die Musikgeschichte eingehen: Andrei Hoteev, der als erster Pianist sämtliche Werke des Komponisten für Klavier und Orchester in der Originalfassung eingespielt hat. Eckhardt van den Hoogen stellt das Projekt vor.

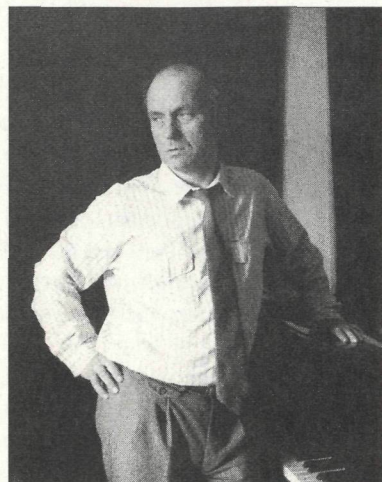


Foto: Christian Geisler

Foto: Arte Nova



Guido Schiefen

Für viele ist er noch ein Geheimtip. Kenner wissen allerdings längst, daß Guido Schiefen, 1990 Preisträger beim Tschaikowsky-Wettbewerb in Moskau, zu den fähigsten Cellisten der jüngeren Generation zählt. Norbert Hornig sprach mit dem Musiker.

Wolfgang Rihm

Gleich sein erster Auftritt bei den Donaueschinger Musiktagen 1974 erregte Aufsehen. Seither sind Uraufführungen seiner Werke fester Bestandteil im Diskurs Neuer Musik. Wolfgang Rihm ist einer der wenigen zeitgenössischen Komponisten, dem Lob und Anerkennung in breitem Ausmaß zuteil werden. Ein Portrait von Tilman Urbach.

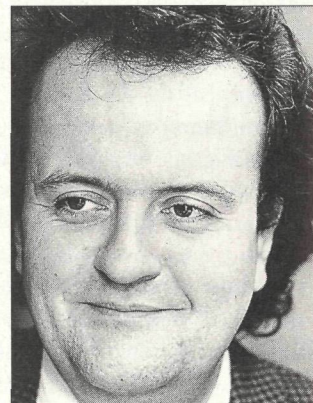


Foto: Alexander Schlie



Jan Garbarek

Klassik-Liebhabern ist er seit „Officium“, dem gemeinsamen Album mit dem Hilliard Ensemble, ein Begriff. Und noch heute zählt die mit dem FONO FORUM „Stern des Monats“ 11/94 ausgezeichnete CD zu den Bestsellern der Klassik-Branche. Dabei ist Jan Garbarek in erster Linie der Ästhet des europäischen Jazz, der „Norden, Natur, Gesang und Geheimnis“ als seine Herkunft benennt. Tom Fuchs und Manfred Müller interviewten den Saxophonisten anlässlich seiner neuen Doppel-CD „Rites“, die in Kürze erscheint.

Das nächste FONO FORUM erscheint am 21.9.1998.

DER MARKT

Ihre Zielgruppe fest
im Griff...

DIE IDEALE...

... KOMBINATION

DAS
FORUM
FÜR KLEIN-
ANZEIGEN
IN DEN
BEREICHEN
HIFI,
HIGH-END
UND
MUSIK



Nutzen
Sie die
Power
von zwei
Titeln!

STEREO
das Magazin für HiFi,
High End und Musik
ist ein modernes,
edles HiFi-Magazin
mit hoher technischer
Kompetenz.

FONOFORUM
das Magazin für
klassische Musik
hat das größte Angebot
an Orientierungshilfen
auf dem Klassik-Markt.